

**Bericht des Qualitätssicherungsrats
für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung
an den Nationalrat**

Berichtszeitraum 2021

Beschluss des QSR am 10. Mai 2022



QUALITÄTSSICHERUNGSRAT
für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

1090 Wien | Wasagasse 2

Tel.: +43 (0) 1 53 120 - 6375

E-Mail: office@qsr.or.at

Mitglieder des QSR

KommR. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Schnider (Vorsitzender)
emer. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a DDr.ⁱⁿ Christiane Spiel (stv. Vorsitzende)
HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria-Luise Braunsteiner (stv. Vorsitzende)
Hofrat Rektor i.R. HS-Prof. Mag. Dr. Ivo Brunner
Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christina Hansen
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Psych.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schober

Mitglieder der QSR-Geschäftsstelle

Mag. Alexander Kohler
Mag.^a Gabriela Rothmüller
Melanie Pint MA, BA

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	6
1.1	Mitglieder des Qualitätssicherungsrats (QSR)	6
1.2	Aufgaben des Qualitätssicherungsrats (QSR)	7
2	Aktuelle und künftige Aktivitäten und Maßnahmen des Qualitätssicherungsrats	8
2.1	Stellungnahmen und Analysen zu den Curricula	8
2.1.1	Inhaltliche Aspekte	8
2.1.2	Zukunftsthemen in den Curricula	9
2.1.3	Analyse zum Thema Inklusion in den Curricula der Lehramtsstudien	9
2.2	Ergebnisse aus dem Monitoringprozess	10
2.3	Steuerung der Pädagog*innenbildung	12
2.3.1	Inklusive Pädagogik	13
2.3.2	Standards pädagogisch-praktische Studien	14
2.4	Evaluationen im Umfeld der <i>PädagogInnenbildung Neu</i>	15
2.4.1	Evaluation der <i>PädagogInnenbildung Neu</i> : Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung	15
2.4.2	Evaluation der <i>PädagogInnenbildung Neu</i> : Sekundarstufe Berufsbildung	16
2.4.3	Evaluation der <i>PädagogInnenbildung Neu</i> : Aufnahmeverfahren	17
2.5	Modell der Quereinsteiger*innen für die Sekundarstufe Allgemeinbildung	17
3	Empfehlungen des QSR zur Qualitätssicherung der Pädagog*innenbildung auf Basis der bisherigen Erfahrungen	19
Anhang A:		
	Liste der Anzahl von QSR-Sitzungen, Konferenzen, Vor-Ort-, Informations- und Beratungsgesprächen im Jahr 2021	21
Anhang B:		
	Liste der Grundlagenpapiere des QSR	22
Anhang C:		
	Abgeschlossene Stellungsverfahren zu Lehramtscurricula 2021	23
Anhang D:		
	Beauftragte Gutachter*innen	27
Anhang E:		
	Geprüfte Hochschullehrgänge mit Masterabschluss 2021	29
Anhang F:		
	Monitoring	30

1 Einleitung

Am 11. Juli 2013 wurden die gesetzlichen Bestimmungen zur **PädagogInnenbildung Neu** verabschiedet (BGBl. I Nr. 124/2013). Nach ihnen erfolgt die Ausbildung der Pädagog*innen auf Masterniveau mit einem vierjährigen Bachelor- und einem ein- bis zweijährigen Masterstudium. Zusätzlich wurde im neuen Dienstrecht eine einjährige Induktionsphase festgelegt, die auch in Kombination mit dem Masterstudium absolviert werden kann. Ein weiterer zentraler Unterschied zur vorherigen Lehrer*innenbildung ist die gemeinsame Ausbildung der Pädagog*innen für alle Schulformen der Sekundarstufe und die Gleichwertigkeit der akademischen Abschlüsse im Primar- und Sekundarbereich. Zur Begleitung der Implementierung wurde der „Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung“ (QSR) eingerichtet, der eine Reihe von gesetzlich verankerten Aufgaben wahrnimmt.

1.1 Mitglieder des Qualitätssicherungsrats (QSR)

<https://www.qsr.or.at/?content/der-qsr/qsr-mitglieder/index>

Der QSR hat sechs Mitglieder:

KommR. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Schnider (seit 2013, Vorsitzender)

Professor an der Pädagogischen Hochschule des Bundes in Wien und an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz

emer. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a DDr.ⁱⁿ Christiane Spiel (seit 2013, stellv. Vorsitzende)

Emeritierte Universitätsprofessorin für Bildungspsychologie und Evaluation, Fakultät für Psychologie, Universität Wien

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria-Luise Braunsteiner (seit 2013, stellv. Vorsitzende)

Professorin für Diversität und Inklusion an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich

Hofrat Rektor i. R. HS-Prof. Mag. Dr. Ivo Brunner (seit 2020)

Gründungsrektor der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christina Hansen (seit 2020)

Lehrstuhlinhaberin für Erziehungswissenschaft mit dem Forschungsschwerpunkt Diversity an der Universität Passau; Vizepräsidentin für Internationales, Europa und Diversity

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl. Psych.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schober (seit 2020)

Universitätsprofessorin für Psychologische Bildungs- und Transferforschung, Dekanin der Fakultät für Psychologie, Universität Wien

1.2 Aufgaben des Qualitätssicherungsrats (QSR)

Gemäß § 74a Hochschulgesetz 2005 und gemäß § 30a Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz nimmt der QSR folgende Aufgaben wahr:

1. **Beobachtung und Analyse** der Entwicklung der Pädagog*innenbildung in Österreich unter Bedachtnahme auf europäische und internationale Entwicklungen sowie Erarbeitung von Vorschlägen zu deren Weiterentwicklung,
2. **Beratung** der zuständigen Ministerien sowie der hochschulischen Bildungseinrichtungen in Angelegenheiten der Qualitätssicherung und Bedarfsfragen,
3. studienangebotsspezifische Prüfung der **wissenschaftlichen und professionsorientierten Voraussetzungen** für die Leistungserbringung von **Pädagogischen Hochschulen**,
4. **Stellungnahme** im Rahmen der Curricula-Begutachtungsverfahren zu den Curricula der Lehramtsstudien sowie
5. jährliche Veröffentlichung eines **Berichts über den aktuellen Stand** der Pädagog*innenbildung in Österreich und Vorlage an den Nationalrat.

Zusätzlich stellt der QSR auf Ersuchen des BMBWF auch seine Expertise in der Beurteilung von Studienangeboten der Pädagogischen Hochschulen zur Verfügung (z. B. im Bereich der Elementarpädagogik oder Sozialpädagogik), indem er gutachterlich wirksam wird.

In der Wahrnehmung dieser Aufgaben tauscht sich der QSR kontinuierlich mit den Ausbildungsinstitutionen sowie mit dem/den für Bildung, Wissenschaft und Forschung jeweils zuständigem/zuständigen Ministerium/Ministerien aus und stellt in diesem Rahmen seine Expertise auch für Planungs- und Steuerungsvorhaben zur Verfügung. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat er sich als aktives Mitglied in sämtliche einschlägige Arbeitsgruppen und Kommissionen eingebracht.

2 Aktuelle und künftige Aktivitäten und Maßnahmen des Qualitätssicherungsrats

Der QSR hat in den letzten Jahren **aktuelle Entwicklungen** im wissenschaftlichen und pädagogisch-praktischen Bereich, aber auch gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen in Österreich (Schlagworte: Migration, Flucht, Digitalisierung, etc.) in seiner Arbeit explizit berücksichtigt und **in sein Aufgabenspektrum integriert**. Die Bearbeitung dieser neuen/aktuellen Themen erfolgte häufig in Kooperation mit weiteren Stakeholdern im Feld der Pädagog*innenbildung. Beispiele dafür sind Evaluationsprojekte im Umfeld der *PädagogInnenbildung Neu*, eine Dokumentenanalyse zum Thema „Inklusion und Diversität“ in allen Lehramtsstudienangeboten Österreichs, ein Rahmenkonzept zum Thema Quereinsteiger*innen, sowie das Mitwirken des QSR an einer Analyse der „Pädagogisch-praktischen Studien“ zur Erstellung eines österreichweiten Qualitätsrahmens. Die Arbeit an diesen Themen erstreckt sich zumeist über den zeitlichen Arbeitsrahmen eines Jahres hinaus. Das bedeutet, dass manche Themen, wie z. B. die Evaluationen der *PädagogInnenbildung Neu*, bereits in früheren Jahren initiiert und begonnen wurden, während die Evaluation der Aufnahmeverfahren erst kürzlich gestartet wurde. Ergebnisse dazu liegen daher erst teilweise vor.

Die Endergebnisse der Evaluationen und weiterer Analysen, die im Folgenden vorgestellt werden, werden im Bericht an den Nationalrat 2022 aufgegriffen werden. Sie werden in der Folge auch frei zugänglich publiziert werden, damit partizipativ an der Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung gearbeitet werden kann.

2.1 Stellungnahmen und Analysen zu den Curricula

2.1.1 Inhaltliche Aspekte

Der QSR hat neben den **inhaltlichen Aspekten** bei Stellungnahmen zu den Curricula auch **studien- und berufsrechtliche Gesichtspunkte** zu berücksichtigen, denn die **vorgesehene Kenntnisnahme der Curricula durch das zuständige Bundesministerium entfiel** mit der Gesetzesänderung 2017. Damit liegt die **Verantwortung für eine Prüfung der Rechtskonformität des Studienangebots ebenfalls beim QSR**.

Mit Blick auf die oben angesprochenen Herausforderungen und aktuellen Entwicklungen ist der QSR der Ansicht, dass eine Reihe von Themen und Aspekten in Zukunft noch stärker als bisher in den Curricula zu berücksichtigen sein werden:

- **Professionsorientierung** mit Blick auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen – Berücksichtigung von gesellschaftlichen Entwicklungen und Lehrplananforderungen
- **Berufsbegleitende Organisation** des Studiums unter Berücksichtigung von e-didaktisch konzipierten Fernstudienanteilen
- **Kompetenzorientierung** (Kompetenzmodell) in den Curricula – Übereinstimmung von Lehr- und Lernmethoden, Prüfungsmethoden und Lernergebnissen (Constructive Alignment in den Modulen und der Gesamtheit eines Curriculums)
- **Gesamtkonzepte der pädagogisch-praktischen Studien** – Kompetenzmodell
- Verantwortung einzelner Fächer und Bildungsbereiche für **Querschnittskompetenzen** (z. B. Diversitätskompetenz, inklusive Bildung, interreligiöse Kompetenz, Mehrsprachigkeit, etc.)

2.1.2 Zukunftsthemen in den Curricula

Trends shaping education – Verankerung gesellschaftlicher Querschnittsthemen in den Curricula

Ausgehend von aktuellen Trendberichten zu den Herausforderungen schulischer Bildung im Hinblick gesellschaftlicher Entwicklungen, empfiehlt der QSR in den nächsten Jahren noch stärker Themenfelder, die das Aufwachsen in einer **globalisierten, digitalisierten und heterogenen Gesellschaft** (vgl. OECD, 2016, 2018, 2022)¹ **als integrale Anforderung an eine Pädagog*innenbildung** aufzunehmen. Damit werden Themenbereiche wie z. B. Inklusion, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit nicht mehr nur in fachspezifischer Perspektive oder als alleinstehender Themenblock in den Curricula aufgenommen, sondern als Querschnittsthema grundlegend in jedem Curriculum verankert. Ein Kerngedanke ist dabei, dass es in Zukunft noch wichtiger werden wird, **Bildungsinhalte nicht mehr nur in fachgebundenen Kompetenzpfaden zu erwerben**, sondern über fachübergreifende Gestaltungskompetenzen auch Befähigungen zu ermöglichen, um Lebensräume solidarisch und nachhaltig gestalten zu können. Es gilt im Sinne eines „transformativen Befähigungsraums“ (Hansen 2020) die Pädagog*innenbildung so auszurichten, dass darin Wissen und die Fähigkeiten erworben werden können, die es zur Beantwortung gesellschaftlicher Entwicklungen im Rahmen demokratischer und partizipativer Prozesse braucht. Als Konsequenz muss die Arbeit in heterogenen Teams an Problemen, für die es keine vorgefertigten Lösungen gibt, einen hohen Stellenwert bekommen und auch entsprechende Prüfungsformate entwickelt werden.

Inklusion

Sowohl der Begriff „Inklusion“ als auch die mit der Umsetzung der Inklusion verbundenen Ziele müssen präziser und expliziter als bisher definiert werden. Inklusion darf dabei nicht auf die Heterogenitätsdimension der Behinderung reduziert werden. Die Entwicklung eines inklusiven Bildungsangebotes in der allgemeinen Schule verfolgt vielmehr das Ziel, den bestmöglichen Bildungserfolg für alle Schüler*innen zu ermöglichen, die soziale Zugehörigkeit und Teilhabe zu fördern und jedwede Diskriminierung zu vermeiden. **Diversität in einem umfassenden Sinne ist Realität und Aufgabe jeder Schule.** Dabei gilt es, die verschiedenen Dimensionen von Diversität zu berücksichtigen. Damit ist die Definition der dafür **notwendigen Werthaltungen und Kompetenzen von Lehrpersonen** eine wichtige **Voraussetzung für die Festlegung der Ausbildungsinhalte** in der Pädagog*innenbildung. Diese wiederum leiten sich aus den Erfordernissen in einem inklusiven Schulsystem ab. Inklusionskonzepte und -maßnahmen (die zu erproben sind) müssen auf einem bundesweit einheitlichen Verständnis aufgebaut und entwickelt werden.

2.1.3 Analyse zum Thema Inklusion in den Curricula der Lehramtsstudien

Der Umgang mit Pluralität, Differenz und Gleichheit ist ein zentrales Querschnittsthema in der Pädagog*innenbildung. Mit Blick auf die oben angesprochenen Entwicklungen hat der **QSR einen Fokus seiner Arbeit auf Inklusive Bildung** gerichtet und eine Analyse der Verankerung dieser wichtigen Querschnittskompetenz in den Curricula der Pädagog*innenbildung in Angriff genommen.

Vor dem Hintergrund empirischer Befunde zu den Umsetzungsmodellen von Lehrer*innenbildungsprogrammen für Inklusion², sollten Studierende in einem gemeinsamen

¹ OECD (2022), Trends Shaping Education 2022, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/6ae8771a-en>.

² Stayton, Vicki, D. (2002): Unifying General and Special Education: What Does the Research Tell Us? In: Teacher Education and Special Education The Journal of the Teacher Education Division of the Council for Exceptional Children 25(3): 211-218

Studium Lehrveranstaltungen zu Diversität und Inklusion besuchen, die in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, in den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie in den Pädagogisch-praktischen Studien verankert sind.

Konkret geht die 2021 vom QSR initiierte Dokumentenanalyse der Frage nach, in welcher Form und in welchem Ausmaß Inklusive Bildung im Sinne begrifflicher, struktureller und inhaltlich-systematischer Formate in den Curricula der Pädagog*innen-Bildung in Österreich tatsächlich verankert ist. Curricular verankerte Kompetenzformulierungen im Kontext von Inklusion und Kooperation sollen systematisch analysiert werden. Der theoretische Rahmen dafür basiert auf den drei Dimensionen des Kompetenzmodells TE4I (European Agency for Development in Special Needs Education, 2012)³ – Wertschätzung der Diversität der Lernenden, Förderung aller Lernenden, Arbeiten mit anderen. Die Ergebnisse aus dieser Dokumentenanalyse werden Mitte 2022 vorliegen und sollen als Basis für konkrete Schritte in Richtung einer Reflexion mit Blick auf einzelne Curricula dienen sowie der Weiterentwicklung gemeinsamer österreichweiter Standards für Inklusive Bildung.

2.2 Ergebnisse aus dem Monitoringprozess

Die Beobachtung und Analyse der Weiterentwicklung der Curricula ist eine der wesentlichen Aufgaben des QSR. Er nimmt diese Aufgabe im Rahmen jährlicher Monitoringgespräche mit den vier Hochschulverbänden, die **getrennt für jeden Hochschulverbund** sowie **österreichweit für die Berufsbildung** geführt werden, wahr. In den Diskussionen und Reflexionen mit den Vertreter*innen der Hochschulinstitutionen im Jahr 2021 wurden die Umsetzung von Empfehlungen der QSR-Stellungnahmen, curriculare Vorkehrungen zur Verbesserung von Studierbarkeit, die Ausrichtung von Curricula an schulischen Lehrplänen und Unterrichtsprinzipien, der Erwerb digitaler Kompetenzen, die Förderung von Mobilität im Lehramtsstudium sowie die Verankerung von pädagogisch-praktischen Studien ausgeleuchtet. Im Rahmen der Monitoring-Gespräche wurde die Evaluation der Aufnahmeverfahren vorgestellt und das Forscher*innenteam der Pädagogischen Hochschule St. Gallen hatte die Gelegenheit, den aktuellen Stand des Evaluationsprojektes zur *PädagogInnenbildung Neu* (Primarbereich, Sekundarstufe Allgemeinbildung) darzulegen. Fragen wurden beantwortet und Adaptierungsvorschläge diskutiert.

Die **sechs Monitoring-Gespräche** wurden im Jahre 2021 via Zoom abgehalten, wobei die Vor- und Nachteile der virtuellen Begegnung des QSR mit den österreichischen Hochschulvertreter*innen Gegenstand einer konstruktiven Formatdiskussion wurden.

Themen und Beobachtungen des Monitoring 2021

In der Pädagog*innenbildung regeln die Curricula den Kompetenzerwerb in verschiedenen Kompetenzfeldern (Fachwissenschaften, Fachdidaktik, Bildungswissenschaften, pädagogisch-praktische Studien sowie Querschnittskompetenzen) ebenso wie Übergänge zwischen Studien und Altersbereichen. Der QSR sieht Curricula seit jeher als „Medien des Diskurses“. Dies zeigte sich auch bei den Monitoring-Gesprächen 2021, die verdeutlichten, dass **Curricula offen sein müssen für Zukunftsthemen von Schule und Gesellschaft** (z. B. Diversität, Inklusion, Nachhaltigkeit, Digitalisierung). Die Hochschuleinrichtungen erwarten sich die Schaffung eines **gemeinsamen Verständnisses zu Querschnittskompetenzen**, welche künftige Lehrer*innen im Zuge ihres

³ Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung (2011): Inklusionsorientierte Lehrerbildung in Europa – Chancen und Herausforderungen. Odense, Dänemark: Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung. <http://www.europeanagency.org/agency-projects/Teacher-Education-for-Inclusion/country-study-visits>, Abruf 17.03.22

Studiums erwerben sollen. Bereits jetzt haben viele Hochschulen und Verbände den **Erwerb digitaler Kompetenzen** in den Curricula verortet und sichtbar gemacht, beispielsweise mit Bezug zum Digi.kompP-Modell für Pädagog*innen.

Im Zuge seiner Stellungnahmeverfahren hat der QSR festgestellt, dass **pädagogisch-praktische Studien in den Curricula in unterschiedlicher Weise verankert** sind und ihnen unterschiedliche Organisationskonzepte zugrunde liegen. Als Konsequenz widmeten sich die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in zwei Arbeitsgruppen der Konzeption eines gemeinsamen Qualitätsrahmens für pädagogisch-praktische Studien (siehe Kapitel 2.3.2 dieses Berichtes). In den Monitoring-Gesprächen wurde dieses Thema aufgegriffen und darauf hingewiesen, dass eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der pädagogisch-praktischen Studien auch die **Einbeziehung der zuständigen Schulbehörden und schulischer Einrichtungen** erfordert.

Ein weiteres Thema der Monitoring-Gespräche war die **internationale Mobilität**. Der QSR ist der Ansicht, dass diese einen wichtigen Beitrag zur Horizonterweiterung und europäischen Identität leistet. Jedoch erschwert die Komplexität und Kleinteiligkeit vieler Curricula eine Verankerung von „Mobilitätsfenstern“. Die Hochschulen und Verbände bemühen sich zunehmend um Möglichkeiten für Auslandserfahrung ihrer Studierenden. Dazu zählen **Modelle für Kurzzeitmobilität** ebenso wie **digitale und hybride Lehr-Lernformate**, die jedoch **keinen Ersatz für herkömmlich physische Mobilitätsprogramme** darstellen sollen.

In den Monitoring-Gesprächen wurde auch die Anschlussfähigkeit zu **facheinschlägigen PhD-Studien** thematisiert und seitens des QSR die Notwendigkeit betont, dass auch Absolvent*innen von Masterstudien im Bereich der Primarstufe Wege zum PhD-Studium offenstehen müssen.

Im Rahmen der internen Qualitätssicherung beobachteten die Hochschulen und Verbände auch einige Problemfelder, die im Rahmen der Monitoring-Gespräche diskutiert wurden. So werden **Studierbarkeit und Studienfortschritt** in den Lehramtsstudien zum Teil durch **kleinteilige Module und Lehrveranstaltungen**, unausgewogene und hohe **Arbeitsbelastung** sowie mangelnde **organisatorische Abstimmung** beeinträchtigt. Hinzu kommt die oft schwierige **Vereinbarkeit von Studium und Beruf** – nicht nur, aber vor allem im Masterstudium. Die Hochschulen und Verbände legen daher im Zuge der curricularen und organisatorischen Weiterentwicklung der Lehramtsstudien ein besonderes Augenmerk auf die Studierbarkeit. Insbesondere an Pädagogischen Hochschulen werden sowohl Bachelor- als auch Masterstudien **bereits in berufsbeleitender Organisationsform** angeboten. Mehrfach wurde auch auf die Notwendigkeit einer **kontinuierlichen Begleitung Studierender**, etwa durch Tutorensysteme, hingewiesen.

Die Hochschulen und Verbände haben im Laufe der Pandemie umfassende Expertise mit **digital unterstützten Lehr-Lernformaten** gesammelt. In den Monitoringgesprächen wurde betont, dass diese Erfahrungen in der Weiterentwicklung der digitalen und hybriden Formate Berücksichtigung finden werden. Der QSR wies darauf hin, dass solche **Formate in den Curricula klar abgebildet** werden müssen.

Die Monitoringgespräche verdeutlichten auch die **enge Zusammenarbeit in allen Verbänden**. Sach- und lösungsorientierte Verbundstrukturen konnten weiter gestärkt werden. Das betrifft insbesondere **Strukturen für den Informations- und Datenaustausch** in Lehre und Forschung und **institutionenübergreifende Einrichtungen** (z. B. Organisation der Schulpraxis, Inklusive Pädagogik). Abgesehen von der gesetzlich vorgesehenen Kooperation in gemeinsam eingerichteten Studien suchen Hochschulen auch bewusst eine größere Zusammenarbeit innerhalb der Verbände im Bereich der Ausbildung in der Primarstufe, in der Ausbildung von Mentor*innen oder auch in den Angeboten für den Quereinstieg ins Lehramt.

Verbundinterner Austausch und Zusammenarbeit wird auch mit Blick auf das **künftige Berufsbild von Lehrpersonen** im Kontext der Schule von morgen gesucht. Generell kam der Wunsch nach einem **verbundübergreifenden, österreichweiten Austausch zu Zukunftsthemen** in den Monitoringgesprächen zum Ausdruck.

Zusätzlich wurden bei den Monitoringgesprächen die **Evaluation der Aufnahmeverfahren** (durch WPZ Research GmbH) **und der Pädagog*innenbildung** insgesamt (durch die Pädagogische Hochschule St. Gallen) vorgestellt und Fragen zur Datenerhebung besprochen (siehe Kapitel 2.4.3 dieses Berichtes).

Für die **Sekundarstufe Berufsbildung** fanden 2021 Monitoringgespräche verbundübergreifend unter Beteiligung aller Pädagogischen Hochschulen statt.

Eine besondere Bedeutung in der Berufsbildung kommt der **Weiterentwicklung der Arbeitseinheiten (AE)**⁴ zu. Arbeitseinheiten bilden ein wesentliches Element der Qualitätssicherung. In Arbeitseinheiten werden Kompetenzen von Personen in Forschung, Lehre und Profession gebündelt. Sie dienen der wechselseitigen Bereicherung im Kontext der jeweiligen Verbundstruktur, im Falle der Sekundarstufe Berufsbildung österreichweit.

Die folgenden fünf Arbeitseinheiten widmen sich auch der entsprechenden fachlichen Forschung:

- AE 1 Land- und Forstwirtschaft/Umwelt/angewandte Chemie und Biotechnologie, Lead HAUP
- AE 2 neu Employability und Lebenslanges Lernen in der Berufsbildung, Lead PH NÖ (gem. mit Universität Siegen), PHW**
- AE 3 Gesundheit, Bewegung, Ernährung/Gastronomie und Lebensmittel, Lead PHT
- AE 4 Wirtschaft und Soziales/Information und Kommunikation, Lead PH OÖ, PHT
- AE 5 Lehren und Lernen in der Berufsbildung unter dem Aspekt der Diversität, Lead PH OÖ

Das **Leistungsspektrum der Arbeitseinheiten** umfasst gemeinsam veranstaltete Konferenzen und Symposien, Berichte über kooperative Forschungsprojekte, Publikationen und Herausgeber-schaften, sowie die Organisation der jeweiligen Arbeitseinheit unter Beteiligung jeweils mehrerer Pädagogischen Hochschulen. Im Jahr 2021 wurde die Arbeitseinheit zwei unter einen neuen Fokus gestellt.

Im Rahmen der Monitoring-Gespräche berichtete das Forscher*innenteam der Pädagogischen Hochschule Luzern über den aktuellen Stand der Evaluation der Sekundarstufe Berufsbildung (siehe Kapitel 2.4.3 dieses Berichtes).

2.3 Steuerung der Pädagog*innenbildung

Die Steuerung der Pädagog*innenbildung erfolgt durch das zuständige Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) unter Einbindung des QSR. Die **zwei zentralen Foren** für die inhaltlich-strategische Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung sind (a) die AG Rechtsfragen (sie wurde Anfang 2022 in Strategiegruppe umbenannt) sowie (b) die Austauschplattform für die Pädagog*innenbildung. In Ergänzung werden vom BMBWF zu aktuellen Themen Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen der QSR ebenfalls vertreten ist.

⁴ Vgl. Qualitätssicherungsrat (2014). Wissenschaftliche und professionsorientierte Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Pädagoginnen- und Pädagogenbildung https://www.qsr.or.at/dokumente/1854-20140423-154840-GZ_QSR_001_2014_wiss_u_prof_Voraussetzungen_18032014.pdf

Im Jahr 2021 waren die Themen „Inklusive Pädagogik“ (siehe auch Kapitel 2.1.2. und 2.1.3), bearbeitet von einer Untergruppe der AG Rechtsfragen, sowie „Standards für pädagogisch-praktische Studien“, die von einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe ausgearbeitet wurden, Schwerpunkte der Steuerungsarbeit.

2.3.1 Inklusive Pädagogik

Im Jänner 2020 wurde der Untergruppe „Inklusive Pädagogik“ der AG Rechtsfragen, die sich aus Vertreterinnen des QSR, des BMBWF und einer PH zusammensetzt, der **Arbeitsauftrag** erteilt, Vorschläge für geeignete Maßnahmen zu erarbeiten, um **österreichweit abgestimmte, vergleichbare und bedarfsgerechte Angebote für die erforderlichen Qualifizierungen von Lehrer*innen im Bereich der Inklusiven Pädagogik und der dazugehörigen Förderbereiche/Sparten** zu erreichen. Dies sollte auf Basis der aktuellen Studierendenzahlen, des Vergleichs bestehender Studienangebote und der Bedarfslage erfolgen.

In der Logik der neuen Pädagog*innenbildung wurde das Sonderschullehramt durch eine Schwerpunktsetzung (Primarstufe) bzw. Spezialisierung (Sekundarstufe) in Inklusiver Pädagogik ersetzt und in der Summe im Ausbildungsumfang wesentlich erhöht. Alle Studierenden absolvieren Lehrveranstaltungen zu Diversität und Inklusion (verankert in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken und in den pädagogisch-praktischen Studien; vgl. Berichtszeitraum 2019, S. 20). Damit hat Österreich einen weitgehenden Schritt hin zur Umsetzung eines neuen Professionsverständnisses getan. Inklusive Pädagogik wurde in einer österreichweiten Diskussion von Expert*innen der Inklusiven Pädagogik als Lehr- und Forschungsgebiet definiert, das Erkenntnisse der bisher getrennt vermittelten Fachgebiete Sonderpädagogik, Integrationspädagogik, Interkulturelle Pädagogik, Gendergerechte Pädagogik, Hochbegabtenförderung, aber auch der Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken in einem inklusiven Bildungssystem vereint. **Somit ist Inklusive Pädagogik nicht als Ersatz für Sonderpädagogik zu sehen, sondern bezieht sich auf eine größere Adressat*innengruppe und auf vertiefte Inhalte einer inklusiven Schule.** Das bisherige Spezialwissen wird in einen veränderten Kontext transferiert und ausgehend von einem inklusiven Grundverständnis und gemeinsamen Basiskompetenzen aller Pädagog*innen weiterentwickelt (Feyerer, 2019).

Der österreichweite Überblick zeigt, dass die Förderbereiche **sozial-emotionale Entwicklung, Sprechen, Sprache, Kommunikation** sowie **Lernen und kognitive Entwicklung in allen Verbänden** im Bereich der Primarstufe und der Sekundarstufe AB im **Bachelorstudium grundgelegt** und im **Masterstudium vertiefend** angeboten werden.

Für die Qualifizierung in den sogenannten „Sparten“ Förderbereich Hören (Verbund Nord-Ost), Förderbereich Sehen (Verbund Süd-Ost), Förderbereich Motorik (Verbund West), sowie Unterricht an Heilpädagogischen Schulen (im Verbund Mitte geplant) werden – wie bisher – Studien angeboten:

In der Untergruppe Inklusive Pädagogik wurde 2021 ein **Baukastensystem** entwickelt, welches eine **modularisierte Qualifizierung** (aus Modulen der Aus- und Weiterbildung) in den jeweiligen Förderbereichen ermöglicht. Für Lehrpersonen mit einem Lehramtsstudium nach der alten Rechtslage soll in einer Übergangsfrist von 7–10 Jahren ein Qualifizierungsangebot in der Weiterbildung ermöglicht werden, um den Bedarf im Feld der Inklusiven Pädagogik effizienter und kurzfristiger decken zu können. Das Baukastensystem wurde mit Expert*innen aus den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten diskutiert. **Dieser Diskurs zur Weiterentwicklung der Inklusiven Bildung soll weitergeführt werden.**

Vom BMBWF wurden die Bildungsdirektionen gebeten, den **derzeitigen und zukünftigen Bedarf** an Lehrkräften für die Inklusive Pädagogik zu benennen. Den Zahlen sind die Bedarfe in den einzelnen Bereichen jedoch nur zum Teil zu entnehmen. Insbesondere der Bedarf an Lehrkräften für Sonderschulen wurde moniert. **Die Mehrzahl der Studierenden und Absolvent*innen** der Schwerpunktsetzungen und Spezialisierung Inklusive Pädagogik **bevorzugen** jedoch den **zukünftigen professionellen Einsatz in inklusiven Settings**.

2.3.2 Standards pädagogisch-praktische Studien

Von September 2021 bis Jänner 2022 entwickelte eine auf Anregung des BMBWF eingerichtete Arbeitsgruppe aus Expert*innen der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen unter Einbindung des QSR einen **Qualitätsrahmen, der die pädagogisch-praktischen Studien im Rahmen der Lehrer*innenbildung für die Sekundarstufe (Allgemeinbildung) optimieren sollte**. Im ersten Schritt wurde eine Ist-Stand-Analyse der bestehenden Studienangebote erstellt, die dem Qualitätsrahmen zugrunde gelegt wurde. Auch der **Praxiseinsatz an der „Sommerschule“ sollte curricular verankert und entsprechend berücksichtigt werden**. Obwohl primär die Qualität der Studien im Arbeitsfokus stand, wurde im Laufe der Arbeit deutlich sichtbar, dass eine erfolgreiche Entwicklung, Organisation und Umsetzung pädagogisch-praktischer Studien eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Schulen und Bildungsadministration voraussetzt.

Die Ist-Stand-Analyse in den Hochschulverbänden zeigte, dass eine breite Streuung der Anzahl der ECTS-AP und Stunden, die den Praktika mit direktem Schul- bzw. Schüler*innenkontakt in den österreichischen Lehramtsstudien gewidmet sind, vorliegt.

Der finale Bericht „Qualitätsrahmen pädagogisch-praktische Studien Sekundarstufe Allgemeinbildung“ basiert auf der Struktur des CIPP (Context, Input, Process, Product) –Evaluationsmodells und berücksichtigt dem entsprechend die **vier Qualitätsdimensionen Kontext, Input, Prozess und Ergebnisse/Wirkungen**. Während in den ersten drei Dimensionen Anforderungen an die Institutionen festgelegt sind, beschreiben die Kriterien in der vierten Dimension Kompetenzen, die von den Studierenden entwickelt werden sollen.

Die Qualitätskriterien des vorgeschlagenen Qualitätsrahmens gelten für alle Formen eines Praxiseinsatzes an Schulen, der von den Hochschulen durch Praxislehrpersonen vorbereitet, begleitet und nachbereitet wird. Eine Verankerung der „Sommerschule“ in den Lehramtscurricula hat dementsprechend noch erhebliche Voraussetzungen zu erfüllen. Denkbar und sinnvoll wäre eine Mitwirkung von Lehramtsstudierenden in der „Sommerschule“ als *freiwilliges Praktikum*, das auch im Diploma Supplement aufscheint.

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde vom BMBWF auch die **Arbeitsgruppe „Pädagogisch-praktische Studien Primarstufe“ eingerichtet**, die einen analogen Qualitätsrahmen für das Lehramt Primarstufe entwickeln sollte. Von dieser Arbeitsgruppe wurde auch ein Anforderungsprofil für Praxislehrpersonen entwickelt und die Anforderungen an die Praxis- und Kooperationsschulen definiert. Der diesbezügliche finale Bericht konnte mit Jänner 2022 vorgelegt werden.

Der von der Arbeitsgruppe entwickelte Qualitätsrahmen für pädagogisch-praktische Studien im Bereich Lehramt Primarstufe **umfasst die Dimensionen Produktqualität, Prozessqualität, Personalqualität und Ergebnisqualität** und dient damit den Pädagogischen Hochschulen zur Weiterentwicklung von bestehenden Konzepten in diesen Bereichen.

In den Diskussionen der Arbeitsgruppe wurde auch der oft gehörte Ruf nach „Mehr an Praxis“ laut. Jedoch zeigen einschlägige Forschungen, dass eine quantitative Erhöhung alleine nicht zur Kompetenzsteigerung bei den Studierenden führt, sondern primär die **Qualität der Praxisanteile die entscheidende Komponente** ist.

Mit Blick auf den zunehmenden Bedarf an sehr gut qualifizierten Lehrkräften sollen **diese beiden Qualitätsrahmen für pädagogisch-praktische Studien** (Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung), **Diskurse und Prozesse zur Umsetzung** der definierten Qualitätskriterien innerhalb der Hochschulen, aber auch bei den Bildungsdirektionen, Schulleitungen und im Ministerium **auslösen**.

2.4 Evaluationen im Umfeld der *PädagogInnenbildung Neu*

Mit der Umsetzung der *PädagogInnenbildung Neu* wurde die österreichische Lehrer*innenbildung an sämtlichen Standorten reformiert. Wie bei allen Reformprojekten lösten die Veränderungen Unsicherheit und Kritik aus. Da nicht jede Reform, die vorgeschlagen oder umgesetzt wird, eine Verbesserung erreicht, zugleich nicht jede Kritik einen Indikator für Qualitätsmängel darstellt, bedarf es der Evaluation und der Forschung, um **Aussagen über die Wirksamkeit der neuen Pädagog*innenbildung** treffen zu können. Diese dienen dazu, den Wissenstand zu erweitern und evidenzbasierte Impulse für die *PädagogInnenbildung Neu* und für die Verbesserung ihrer Praxis zu setzen sowie **Diskurse auf Basis von wissenschaftlichen Evidenzen** zu führen.

Daher hat der QSR in den letzten Jahren vier österreichweite Evaluationen gemeinsam mit dem BMBWF initiiert:

- Die Evaluation der Pädagog*innenbildung Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung
- Die Evaluation der Pädagog*innenbildung Sekundarstufe Berufsbildung
- Die Evaluation der Induktionsphase (siehe Berichtszeitraum 2020, Kapitel 2.4.2)
- Die Evaluation der Aufnahmeverfahren

2.4.1 Evaluation der *PädagogInnenbildung Neu*: Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung

Die Evaluation der Pädagog*innenbildung für die Primarstufe und die Sekundarstufe Allgemeinbildung erfolgt im Rahmen einer **öffentlich-öffentlichen Partnerschaft** zwischen dem BMBWF, dem QSR und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG).

Ziele der Evaluierung sind die ...

- 1) Gewinnung wissenschaftlicher und bildungspolitischer Erkenntnisse aus der Umsetzung der reformierten Pädagog*innenbildung,
- 2) Analyse der Wirkung der Reform hinsichtlich der Kompetenzprofile der (angehenden) Lehrpersonen sowie der von Schüler*innen wahrgenommenen Unterrichtsqualität,
- 3) Ableitung von Handlungsoptionen für die Weiterentwicklung der Ausbildung.

Der Einfluss der COVID-19-Pandemie wird sowohl bei der Konzeption der Erhebung als auch der Interpretation der Daten berücksichtigt.

In der ersten Phase der Evaluation im Frühling 2021 wurden Daten von Studierenden erhoben. Im Vorfeld waren die Erhebungsinstrumente basierend auf wissenschaftlichen Theorien entwickelt und mit dem QSR diskutiert worden. Trotz den herausfordernden Zeiten war die Teilnahmebereitschaft an der Onlinebefragung hoch. Insgesamt haben 4 684 Studierende den Onlinefragebogen beantwortet, auch wenn teilweise nicht vollständig. Bezogen auf die Grundgesamtheit aller 30 145 Studierenden entspricht dies einer Rücklaufquote von 16 Prozent. Der Rücklauf für die Primarstufe beträgt 23 Prozent und für die Sekundarstufe (Allgemeinbildung) 12 Prozent. In der zweiten Phase der Evaluierung werden Junglehrpersonen (1. bis 3. Berufsjahr) sowie ihre

Schüler*innen in der Zeit vom November 2021 bis März 2022 online befragt. Erste Ergebnisse der Evaluation zu den Kompetenzbereichen (1) allgemeine pädagogische Kompetenz, (2) fachliche und didaktische Kompetenz, (3) Diversitäts- und Genderkompetenz, (4) soziale Kompetenz und (5) Professionsverständnis in Hinblick auf die Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung sind im Herbst 2022 zu erwarten.

Die Evaluation wird von folgendem **Projektteam der Pädagogischen Hochschule St. Gallen** durchgeführt:

Prof. Dr. Doreen Holtsch (Projektleitung), Dr. phil. Lena Hollenstein (Projektkoordination), Manuela Haldimann MSc, Prof. Dr. Horst Biedermann, Prof. Dr. Christian Brühwiler

2.4.2 Evaluation der PädagogInnenbildung Neu: Sekundarstufe Berufsbildung

Die Evaluation der Pädagog*innenbildung Sekundarstufe Berufsbildung wurde im August 2021 gestartet. Das Evaluierungskonzept sieht einen Vergleich zwischen dem gesetzlich verankerten Kompetenzprofil der Pädagog*innenbildung sowie dessen Umsetzung durch die Pädagogischen Hochschulen und der Wahrnehmung durch Student*innen sowie Lehrer*innen an Pädagogischen Hochschulen vor. Damit soll eine **evidenzbasierte Entscheidungsgrundlage für die Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung Berufsbildung** geschaffen werden.

Die **konkreten Fragestellungen** des Evaluierungsprojektes lauten wie folgt:

- 1) *Welche Lerngelegenheiten bietet das Studium Sekundarstufe Berufsbildung in Bezug auf das im Hochschulgesetz 2005 verankerte Kompetenzprofil?*
- 2) *Wie wird die Wirksamkeit der Pädagog*innenbildung Berufsbildung durch Student*innen und Lehrer*innen eingeschätzt?*
- 3) *Welche Kompetenzen vermittelt das Studium in welchem Umfang?*

An zehn Pädagogischen Hochschulen in Österreich werden Pädagog*innen im Bereich der Berufsbildung ausgebildet. Dies kann einerseits in einem Vollzeitstudium (u. a. Ernährung, Information und Kommunikation) und andererseits in einem berufsbegleitenden Studium (u. a. Duale Ausbildung, Technik und Gewerbe) geschehen.

Von August bis Oktober 2021 wurde eine Analyse der Curricula durchgeführt. Hierzu wurden zunächst mehr als 40 Curricula hinsichtlich Kompetenzverständnis und -orientierung, Qualifikationsprofil und Zielen in den bildungswissenschaftlichen Grundlagen betrachtet und verglichen und darauf aufbauend Referenzcurricula bestimmt. In einem zweiten Schritt wurden die in den fünf Referenzcurricula formulierten „Lernergebnisse/Kompetenzen“ den im Dokument „Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen Zielperspektive“ (Entwicklungsrat, 2013) festgehaltenen Lernergebnissen/Kompetenzen zugeordnet. Damit kann festgestellt werden, welche Kompetenzbereiche durch die Pädagogischen Hochschulen besonders gefördert werden.

Von November bis Dezember 2021 folgte eine Interviewstudie mit Institutsleiter*innen Berufsbildung an den Pädagogischen Hochschulen. Insgesamt wurden acht Gespräche geführt, die zwischen 60 und 90 Minuten dauerten. Sie umfassten vier große Themenblöcke (Kompetenzprofil im Allgemeinen, eigenes Curriculum an Pädagogischen Hochschulen, Wirksamkeit der Ausbildung, Fragebogenerhebung). Die Fragen basierten u. a. auf Erkenntnissen der Analyse der Curricula. Die Interviews werden im Jahr 2022 transkribiert und ausgewertet werden.

Im Jahr 2022 finden von Ende April bis Ende Mai Befragungen der Student*innen und Lehrer*innen statt. Auch hier wird u. a. wieder Bezug auf die Ergebnisse der Analyse der Curricula sowie der

Interviewstudie genommen. Somit wird es möglich sein, die Resultate aus unterschiedlichen (methodischen) Perspektiven zu betrachten, zu analysieren und zu interpretieren.

Die Evaluation wird von folgendem **Projektteam der Pädagogischen Hochschule Luzern** in einer öffentlich-öffentlichen Partnerschaft durchgeführt:

Prof. Dr.ⁱⁿ Sarah Forster-Heinzer (Projektleitung), Dr.ⁱⁿ des. Silja Rohr-Mentele, Pädagogische Hochschule Luzern

2.4.3 Evaluation der *PädagogInnenbildung Neu*: Aufnahmeverfahren

Ziel der Evaluation ist ein evidenzbasiertes Lagebild (IST-Stand-Analyse) der in Österreich an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen eingesetzten Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Konkret sollen die Aufnahmeverfahren hinsichtlich ihrer Konzeption und ihrer Umsetzung an den Hochschulen beschrieben und in weiterer Folge **Erfolgsfaktoren und Optimierungspotenziale der Verfahren sowie standort-spezifische Besonderheiten** aufgezeigt werden. Darüber hinaus soll auf die Wirtschaftlichkeit der Verfahren eingegangen werden, d. h. wieviel Aufwand mit den Verfahren verbunden ist und wie sich die Ressourcenausstattung für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Verfahren darstellt.

Die Evaluation wird partizipativ durchgeführt, d. h. Vertreter*innen aller der mit der Lehramtsausbildung betrauten Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sind von Beginn an in den Evaluationsprozess eingebunden und wirken aktiv mit. Auf Basis dieses Diskurses wurde das Ziel der Evaluation dahingehend erweitert, dass auch Ansätze zur Feststellung der Berufseignung im Rahmen des Studiums diskutiert werden sollen.

Die Ziele der Evaluation und der Projektplan wurden im Rahmen eines Kick-Off-Meetings (2. September 2021) und zweier Workshops zur Zielexplication (9. November und 3. Dezember 2021) mit den Vertreter*innen der Hochschulen, des QSR und des BMBWF erarbeitet und abgestimmt. Zudem wurde das Projekt im Rahmen der QSR-Monitorings den Vertreter*innen der vier Verbundregionen vorgestellt.

Die Evaluation wird von folgendem **Projektteam der WPZ Research GmbH** durchgeführt:
Dr. Andreas Pfaffel (Projektleitung), Dr.ⁱⁿ Brigitte Ecker

2.5 Modell der Quereinsteiger*innen für die Sekundarstufe Allgemeinbildung

Das Berufsbild der „Quereinsteiger*innen“ in Schulen war seit dem Projektstart der *PädagogInnenbildung Neu* im Jahre 2008 ein immer wiederkehrendes Thema für die einschlägigen Ministerien, die Entwicklungs- und Vorbereitungsgruppe der *PädagogInnenbildung Neu* und den QSR. Ziel war und ist es, Personen, die bereits berufliche Erfahrung in anderen Feldern haben, einen Wechsel in den Lehrberuf zu ermöglichen. Im Gesetz 2013 und in der nachfolgenden Novelle 2017 wurde nach einem geeigneten und für **Personen mit facheinschlägigem bzw. fachverwandten Studien** attraktivem Modell so eines Quereinstiegs gesucht (siehe Bericht an den Nationalrat, 2020, Kapitel 2.5).

2021 wurde die Rahmenstruktur für einen **Hochschullehrgang für den Quereinstieg in das Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach** vom BMBWF gemeinsam mit Vertreter*innen des QSR und den Hochschuleinrichtungen entwickelt. Der Hochschullehrgang (mit Masterabschluss) **zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung** in den für die Ausübung des Lehrberufs notwendigen Kompetenzen ab. Er muss im Ausmaß von 120 ECTS-AP angeboten werden. Die Masterthesis (inkl. Lehrveranstaltungen und Masterprüfung) umfasst 30 ECTS-AP. Liegt von Seiten der Studienwerber*innen ein facheinschlägiges bzw. fachverwandtes Vorstudium im Ausmaß von mind. 240 ECTS-AP (mit Master- oder Diplomabschluss) vor, ist die Masterthesis optional. Liegt ein facheinschlägiges bzw. fachverwandtes Vorstudium im Ausmaß von 180 ECTS-AP vor, ist die Masterthesis verpflichtend.

In der Folge entwickelten ausgewählte Pädagogische Hochschulen dafür Curricula. Die Stellungnahmen des QSR dazu fallen erst in das Jahr 2022.

Der QSR hat basierend auf der einschlägigen Literatur empfohlen, das erfolgreiche Modell der „professional Communities of practice“ auch für Quereinsteiger*innen im Bereich der Sekundarstufe weiterzuentwickeln (siehe Bericht an den Nationalrat, 2020, Kapitel 2.5).

Entsprechend der „professional Communities of practice“ (Wenger & Snyder 1998) soll die kooperative Zusammenarbeit von Lehrpersonen institutionalisiert werden, in dieser jedoch auch Laien, Fachfremde oder „anderes“ pädagogisches Personal, wie Erzieher*innen oder Sozialpädagog*innen, für eine bestimmte Zeit mitwirken und zum Gelingen der Lernprozesse von Schüler*innen, aber auch zur eigenen Professionalisierung beitragen. Zahlreiche Studien zeigen, dass solche Formen der Zusammenarbeit an Schulen als wirksames Instrument zu sehen sind, das dazu beitragen könnte, Anforderungen an Schule produktiver zu bewältigen und eine verbesserte Gestaltung der Prozesse in Bezug auf das Lernen der Schüler*innen zu realisieren. Der QSR befürwortet daher die Umsetzung von „professional Communities of practice“ in den Curricula der Pädagog*innenbildung.

3 Empfehlungen des QSR zur Qualitätssicherung der Pädagog*innenbildung auf Basis der bisherigen Erfahrungen

Der QSR formuliert am Ende seiner Berichte jeweils Empfehlungen, die er aus den angeführten Entwicklungsbereichen und zukünftigen Herausforderungen für eine qualitätsvolle Ausbildung von Pädagog*innen ableitet. Diese Empfehlungen richten sich insgesamt sowohl an die Bildungs- und Wissenschaftspolitik als auch an die Anbieter von Lehramtsstudien. Empfehlungen aus früheren Berichten greift er in Abhängigkeit vom Stand ihrer Umsetzung wieder auf.

Folgende frühere Empfehlungen sind derzeit in Umsetzung (und wurden bereits in früheren Berichten formuliert):

- Österreichweite Evaluationen zur Pädagog*innenbildung
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Konzepten für ein berufsbegleitendes Masterstudium (unter Berücksichtigung von Evaluationsergebnissen und Erfahrungen)
- Diskurs über Qualitätskriterien zur Auswahl- und Aufnahme von Studienbewerber*innen nach österreichweit festgelegten Gütekriterien
- Weiterer Ausbau von zeitlichen und finanziellen Ressourcen für Forschungstätigkeiten der Lehrenden an Pädagogischen Hochschulen

Folgende Empfehlungen basieren auf dem vorliegenden Bericht 2021:

- Weiterentwicklung der Curricula mit Blick auf künftige gesellschaftliche Heraus- und Anforderungen – z. B. Diversität, Inklusion, Nachhaltigkeit, Digitalisierung
- Weiterentwicklung von berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudien
- Österreichweite Evaluation der Aufnahmeverfahren und partizipative Weiterentwicklung auf Basis gemeinsamer Standards
- Sicherung einer qualitätsvollen Ausbildung der Studien für Quereinsteiger*innen
- Breite Diskussion der Ergebnisse der Evaluation der Pädagog*innenbildung Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung und Berufsbildung und Nutzung dieser zur Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung

Folgende Empfehlungen sind als längerfristige Entwicklungsziele zu sehen (und wurden zum Teil bereits in früheren Berichten formuliert):

- Sicherstellung des Constructive Alignment (= Abstimmung der Lehr-/Lernmethoden und der Prüfungsformen/-methoden mit den angestrebten Lernzielen/Kompetenzen) in den Curricula und deren Umsetzung
- Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von kooperativen Arbeitseinheiten zur Bündelung von Kompetenzen in Forschung, Lehre und Profession sowie zur wechselseitigen Bereicherung im Kontext der jeweiligen Verbundstrukturen, besonders im Bereich der Sekundarstufe
- Erhaltung der Strukturen an den Pädagogischen Hochschulen für eine starke (duale) Berufsbildung
- Schaffung von Übergängen zu facheinschlägigen Doktoratsstudien für Absolvent*innen des Masterstudiums für ein Lehramt in der Primarstufe

- Schaffung von gesetzlichen Grundlagen, die den Pädagogischen Hochschulen mehr Budgetautonomie und Möglichkeiten zur Anstellung von Personal einräumen. Die im Moment in diesem Bereich bestehenden Beschränkungen stehen der Einwerbung von Projektmitteln durch die Pädagogischen Hochschulen massiv entgegen.
- Entwicklung von Konzepten zur Attrahierung von qualifizierten und engagierten Personen für den Beruf als Pädagoge/Pädagogin sowie Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für die Arbeit in diesem Berufsfeld

Anhang A: Liste der Anzahl von QSR-Sitzungen, Konferenzen, Vor-Ort-, Informations- und Beratungsgesprächen im Jahr 2021

Von den QSR-Mitgliedern (bzw. von den Mitgliedern der Geschäftsstelle) wahrgenommen:

- QSR-Sitzungen: Insgesamt sechs eintägige Sitzungstage, davon zwei in physischer Präsenz (04.10. und 05.10.2021) und vier in digitaler Präsenz (26.01.2021; 15.03.2021; 12.04.2021; 14.6.2021).
- Vor-Ort-Gespräche im Rahmen des Monitoringprozesses – alle online: 6 Sitzungen
- Abstimmende Sitzungen unter den QSR-Mitgliedern zu den Curricula und Monitoringgesprächen: 22 Sitzungen
- Informations- und Beratungsgespräche des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter*innen zu Themen die Pädagog*innenbildung betreffend – Evaluation der gesamten Pädagog*innenbildung, Gespräche mit den Bildungsdirektionen sowie Rektor*innen und Vizerektor*innen der Pädagogischen Hochschulen, Quereinsteiger*innen, Inklusive Bildung, Standards für Aufnahmeverfahren, Ziel und Leistungspläne, Vorbesprechungen zur UG Inklusive Pädagogik, Qualitätsmanagement, Zukunft der Pädagogische Hochschulen, berufsbegleitende Studien, Weiterentwicklung der Forschungsperspektiven der Pädagogischen Hochschulen etc. (bspw. BMBWF, Anbieterinstitutionen, Interessensvertretungen): 255 Termine
- Vorbereitende Sitzungen (2) für Austauschplattform (1), vorbereitende Sitzungen (3) für Arbeitsgruppe Rechtsfragen (3), vorbereitende Sitzungen (2) für Untergruppe Inklusive Bildung (2) und vorbereitende Sitzungen (4) für Untergruppe Standards für Auswahl- und Aufnahmeverfahren (3): 20 Sitzungen
- Tagungen und Konferenzen: 2 Teilnahmen
- Wöchentliche interne Besprechungen und Arbeitssitzungen innerhalb der Geschäftsstelle mit den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle, dem Vorsitzenden des Qualitätssicherungsrates und seiner Stellvertreterin: 34 Termine
- Vorbereitende Sitzungen (13), buchhalterische Tätigkeiten (22) und Vereinssitzungen des Vereins zur Förderung der Tätigkeiten des Qualitätssicherungsrat betreffend Budget und Finanzen des QSR (2) durch den Vorsitzenden des QSR und seiner Stellvertreterin, die die Funktion des Obmanns und seiner Stellvertreterin einnehmen: 37 Termine

Anhang B: Liste der Grundlagenpapiere des QSR

Online abrufbar unter: <http://www.qsr.or.at/?content/der-qsr/beschluesse/grundlagenpapiere/index>

Empfehlungen des Qualitätssicherungsrates für Pädagog*innenbildung zur Schaffung von Studienangeboten für den Quereinstieg, GZ QSR-010/2020, Beschluss 08.04.2020

Beobachtungen und Empfehlungen des QSR zur Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung und zu Vorhaben der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Zeitraum 2019–2021, GZ QSR-019/2018, Beschluss 20.06.2018

Hochschulraumstrukturmittel – Empfehlung des QSR zur weiteren nachhaltigen Mittelnutzung, GZ QSR-019/2017, Beschluss 30.11.2017

Prüfung von Hochschullehrgängen mit Masterabschluss gemäß § 39 Abs. 1 Hochschulgesetz 2005, GZ QSR-003/2014, Beschluss 03.02.2014, per Beschluss aktualisiert am 03.10.2017 (GZ QSR-0019/2016)
Verfahren zur Stellungnahme des Qualitätssicherungsrates (QSR) zu Curricula neu einzurichtender Lehramtsstudien, GZ QSR-002/2015, Beschluss 25.02.2014, per Beschluss aktualisiert 03.10.2016 (GZ QSR-020/2016)

Wissenschaftliche und professionsorientierte Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Pädagoginnen- und Pädagogenbildung. Richtlinien des Qualitätssicherungsrates, GZ QSR-001/2014, Beschluss 18.03.2014

Anhang C: Abgeschlossene Stellungnahmeverfahren zu Lehramtscurricula 2021

Online abrufbar unter: <http://www.qsr.or.at/?content/der-qsr/beschluesse/stellungnahmeverfahren-curricula/index>

Sekundarstufe Allgemeinbildung

Akademie der bildenden Künste Wien Curriculum für die Bachelorstudien der Studienrichtung Künstlerisches Lehramt (Studienkennzahl 193) Kunst und Bildung – Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung (Studienkennzahl 067) Gestaltung im Kontext – Unterrichtsfach Technisches und Textiles Werken (Studienkennzahl 074), Stellungnahme: GZ QSR-031/2021, Beschluss 14.06.2021

Akademie der bildenden Künste Wien: Curriculum für die Masterstudien der Studienrichtung Künstlerisches Lehramt (Studienkennzahl 196) Kunst und Bildung – Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung (Studienkennzahl 067) Gestaltung im Kontext – Unterrichtsfach Technisches und Textiles Werken (Studienkennzahl 074), Stellungnahme: GZ QSR-032/2021, Beschluss 14.06.2021

Verbund West (Universität Innsbruck, Mozarteum Standort Innsbruck, Pädagogische Hochschule Tirol, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Private Pädagogische Hochschule Edith Stein): Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund LehrerInnenbildung WEST, Stellungnahme: GZ QSR-025/2021, Beschluss 14.06.2021

Verbund Nord Ost (Pädagogische Hochschule Wien, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Universität Wien, Akademie für bildende Künste Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien): Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Ethik im Rahmen des Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost, Stellungnahme: GZ QSR-014/2021, Beschluss 14.06.2021

Verbund Nord Ost (Pädagogische Hochschule Wien, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Universität Wien, Akademie für bildende Künste Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien): Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Ethik im Rahmen des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost, Stellungnahme: GZ QSR-022/2021, Beschluss 14.06.2021

Verbund Mitte (Johannes-Kepler-Universität, Paris-London Universität Salzburg, Universität Linz, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Universität Mozarteum Salzburg, Katholische Privatuniversität Linz, Anton Bruckner Privatuniversität, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Private Pädagogische Hochschule Linz): MA Lehramt Unterrichtsfach Ethik, Stellungnahme: GZ QSR-011/2021, Beschluss 14.06.2021

Verbund Mitte (Johannes-Kepler-Universität, Paris-London Universität Salzburg, Universität Linz, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Universität Mozarteum Salzburg, Katholische Privatuniversität Linz, Anton Bruckner Privatuniversität, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Private Pädagogische Hochschule Linz): BA Lehramt Unterrichtsfach Ethik, Stellungnahme: GZ QSR-004/2021, Beschluss 14.06.2021

Sekundarstufe Berufsbildung

Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland: Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereiche Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe, Stellungnahme, GZ QSR-028/2021, Beschluss 14.06.2021

Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland: Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Erziehung - Bildung und Entwicklungsbegleitung, Stellungnahme, GZ QSR-015/2021, Beschluss 14.06.2021

Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland: Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Soziales, Stellungnahme, GZ QSR-014/2021, Beschluss 14.06.2021

Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland: Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung), Stellungnahme, GZ QSR-013/2021, Beschluss 14.06.2021

Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland: Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich Ernährung, Stellungnahme, GZ QSR-012/2021, Beschluss 14.06.2021

Primarstufe

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz: Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe, Stellungnahme, GZ QSR-020/2021, Beschluss 14.06.2021

Pädagogische Hochschule Vorarlberg: Masterstudium Lehramt Primarstufe, Stellungnahme, GZ QSR-017/2021, Beschluss 14.06.2021

Pädagogische Hochschule Niederösterreich: Lehramtsstudium für Primarstufe, Stellungnahme, GZ QSR-010/2021, Beschluss 16.06.2021

Verbund Süd-Ost (Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland, Alpen-Adria-Universität Kärnten, Karl-Franzens-Universität Graz, Technische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz): Erweiterungsstudium in Inklusiver Pädagogik – Förderbereich Sprechen, Sprache und Kommunikation gem. § 38b HG 2005 idgF, Stellungnahme, GZ QSR-009/2021, Beschluss 14.06.2021

Verbund Süd-Ost (Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland, Alpen-Adria-Universität Kärnten, Karl-Franzens-Universität Graz, Technische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz): Erweiterungsstudium in Inklusiver Pädagogik – Förderbereich kognitive Entwicklung gem. § 38b HG 2005 idgF, Stellungnahme, GZ QSR-008/2021, Beschluss 14.06.2021

Verbund Süd-Ost (Pädagogische Hochschule Steiermark, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule, Private Pädagogische Hochschule Stiftung Burgenland, Alpen-Adria-Universität Kärnten, Karl-Franzens-Universität Graz, Technische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz): Erweiterungsstudium in Inklusiver Pädagogik – Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung gem. § 38b HG 2005 idgF, Stellungnahme, GZ QSR-007/2021, Beschluss 14.06.2021

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems: Lehramt Primarstufe mit Erweiterung auf den Altersbereich 10 bis 15 in islamischer Religion, Stellungnahme, GZ QSR-006/2021, Beschluss 16.06.2021

Pädagogische Hochschule Vorarlberg: Masterstudium Lehramt Primarstufe, Stellungnahme, GZ QSR-001/2021, Beschluss 30.03.2021

Elementarstufenpädagogik

Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein: Curriculum für das Bachelorstudium Elementarpädagogik - frühe Bildung; Stellungnahme, GZ QSR-006/2021, Beschluss 12.05.2021

Anzahl aller QSR-Beschlüsse im Zeitraum 2015–2021: **131**

Anhang D: Beauftragte Gutachter*innen

Sekundarstufencurricula – Allgemeinbildung

Abraham, Ulf, Otto-Friedrichs-Universität Bamberg
Arnold, Karl-Heinz, Universität Hildesheim
Aßmann, Sandra, Universität zu Köln
Berger, Tilman, Eberhard Karls Universität Tübingen
Bergmann, Anka, Humboldt-Universität zu Berlin
Blohm, Manfred, Universität Flensburg
Buschkühle, Carl-Peter, Justus-Liebig-Universität Gießen
Dickel, Mirka, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Diethelm, Ira, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Eilks, Ingo, Universität Bremen
Fäcke, Christiane, Universität Augsburg
Gabriel, Christoph, Universität Hamburg
Girwidz, Raimund, Ludwig-Maximilians-Universität München
Gräsel, Cornelia, Bergische Universität Wuppertal
Gropengießer, Harald, Leibniz Universität Hannover
Grundmeier, Annemarie, Pädagogische Hochschule Freiburg
Hárs, Endre, Universität Szeged
Hinz, Andreas, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Huber-Nievergelt, Verena, Pädagogische Hochschule Bern
Karger, Adolf, Karls-Universität Prag
Klippel, Friederike, Ludwig-Maximilians-Universität München
Kuhlmann, Peter, Georg-August-Universität Göttingen
Kuran Burçoğlu, Nedret, Yeditepe University
Leutner, Detlev, Universität Duisburg-Essen
Mersch, Franz, Technische Universität Hamburg-Harburg
Moormann, Peter, Universität zu Köln
Naurath, Elisabeth, Universität Augsburg
Prediger, Susanne, Technische Universität Dortmund
Ralle, Bernd, Technische Universität Dortmund
Rieder, Christine, Fachhochschule Nordwestschweiz
Reese-Schnitker, Annegret, Universität Kassel
Rohbeck, Johannes, Technische Universität Dresden
Ruffing, Kai, Universität Kassel
Rynkowski-Neuhof, Ulrike, Hochschule für Musik Frank Liszt Weimar
Sarıkaya, Yasar, Justus-Liebig-Universität Gießen
Schlagenhauf, Wilfried, Pädagogische Hochschule Freiburg
Schlegel-Matthies, Kirsten, Universität Paderborn
Schreiber, Waltraud, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Schmidt-Oberländer, Gero, Hochschule für Musik Weimar
Terhart, Ewald, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Torkler, René, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Valkanover, Stefan, Universität Bern und Pädagogische Hochschule Bern
Volkmann, Laurenz, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Sekundarstufencurricula – Berufsbildung

Bühs, Claus, Hochschule Rhein-Waal, Hochschule Niederrhein
Edelmann, Doris, Pädagogische Hochschule Bern
Harth, Thilo, Fachhochschule Münster – University of Applied Sciences
Hinz, Andreas, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Hofhues, Sandra, Universität zu Köln
Jenewein, Klaus, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Martin, Michael, Hochschule Osnabrück – University of Applied Sciences
Maurer, Markus, Pädagogische Hochschule Zürich
Mersch, Franz, Technische Universität Hamburg-Harburg
Müller-Weichbrodt, Heidi, Humboldt-Universität zu Berlin
Neumann, Sascha, Universität Luxemburg
Pfiffner, Manfred, Pädagogische Hochschule Zürich
Schlegel-Matthies, Kirsten, Universität Paderborn
Wittmann, Eveline, Technische Universität München

Primarstufencurricula

Aksünger, Handan, Universität Hamburg
Allemann-Ghionda, Cristina, Universität zu Köln
Aufenanger Stefan, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fuchs, Michael, Pädagogische Hochschule Luzern
Gasteiger, Hedwig, Ludwig-Maximilians-Universität München
Gebauer, Michael, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Giest, Hartmut, Universität Potsdam
Heinzel, Friederike, Universität Kassel
Hellmich, Frank, Universität Paderborn
Hinz, Andreas, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Hofhues, Sandra, Universität zu Köln
Kerres Michael, Universität Duisburg-Essen
Knopf, Julia, Universität des Saarlandes
Koch, Katja, Technische Universität Braunschweig
Krauthausen, Günther, Universität Hamburg
Lütje-Klose, Birgit, Universität Bielefeld
Moschner, Barbara, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Moser, Vera, Humboldt-Universität zu Berlin
Porzelt, Burkhard, Universität Regensburg
Riegler, Susanne, Universität Leipzig
Sarıkaya, Yasar, Justus-Liebig-Universität Gießen
Seitz, Simone, Universität Paderborn
Vogel, Rose, Goethe Universität Frankfurt am Main
Wiprächtiger-Geppert, Maja, Fachhochschule Nordwestschweiz
Wittkowske, Steffen, Universität Vechta

Elementarstufencurricula

Edelmann, Doris, Pädagogische Hochschule Bern
Jerg, Jo, Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Neumann, Sascha, Universität Luxemburg
Platte, Andrea, Technische Hochschule Köln

Anhang E: Geprüfte Hochschullehrgänge mit Masterabschluss 2021

Online abrufbar unter: <https://www.qsr.or.at/?content/der-qsr/beschluesse/hlg-pruefungsbestaetigungen/index>

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Prüfungsbestätigung nach § 39 Abs. 3 HG Hochschullehrgang mit Masterabschluss Schulmanagement und Begabungsförderung: GZ QSR-HLG001/2021, Beschluss: 15.06.2021

Anzahl aller QSR-Beschlüsse im Zeitraum 2015–2021: **18**

Anhang F: Monitoring

Monitoring der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung: Ergebnisse aus Gesprächen zwischen Hochschulen und QSR (2020/21) sowie Ausblick auf Themen für Herbst 2021, GZ QSR-A02/2021, Beschluss 19.04.2021

